

PRESSEMITTEILUNG

Musik kann Verständigung mit Demenzpatienten erleichtern

IDA-Veranstaltung gibt Einblicke in die Musiktherapie

Nürnberg, 16. Oktober 2008 – Die Einbindung von Musiktherapie in die Pflege von an Demenz erkrankten Menschen kann den Alltag der Betroffenen sowie der Angehörigen bereichern und erleichtern. Dies hat eine Veranstaltung zum Thema „Wege in eine andere Welt – Musiktherapie in der Pflege von an Demenz erkrankten Menschen“ im *eckstein* in Nürnberg gezeigt. Über 50 Gäste waren der Einladung des Projekts IDA (Initiative Demenzversorgung in der Allgemeinmedizin) und der AGM (Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V.) gefolgt.

Die Demenz schränkt neben dem Gedächtnis und Orientierungssinn auch das Denk- und Urteilsvermögen stark ein. Die Erkrankung beeinträchtigt die Erinnerung an vertraute Lieder jedoch lange Zeit nicht und fast alle Betroffenen empfinden Musik und Gesang als angenehm.

„Durch den Verlust von Zusammenhängen wird die verbale Kommunikation im Verlauf der Krankheit immer schwieriger“, führte Prof. Dr. Hans Hermann Wickel von der Fachhochschule Münster, Lehrgebiet Musikpädagogik/-geragogik, aus. „Musik bietet eine vielversprechende Möglichkeit, auf an Demenz erkrankte Menschen zuzugehen, sie mit ihren Emotionen und Bedürfnissen wahrzunehmen sowie in ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.“

Diesen Ansatz haben die Musiktherapeutinnen Barbara Keller und Cornelia Klären aufgegriffen und das Projekt „Musik auf Rädern“ ins Leben gerufen. Sie präsentierten eindrucksvoll, wie Musiktherapie in den Alltag mit dementiell erkrankten Menschen eingebunden werden kann.

„Die Veranstaltung hat die Grundlagen und Ziele der Musiktherapie verdeutlicht und viele Anregungen für Betroffene und Angehörige geliefert, die wir an diese weitergeben können“, resümierte Prof. Dr. med. Elmar Gräbel, medizinisch-wissenschaftlicher Leiter des IDA-Projekts und Vorsitzender der AGM, Leiter des Bereichs Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Psychiatrischen Universitätsklinik Erlangen.

IDA, die Initiative Demenzversorgung in der Allgemeinmedizin, ist eine bisher einzigartige Initiative in Deutschland und international eine der größten Interventionsstudien zur ambulanten Versorgung von Demenzpatienten. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Versorgungsqualität von Patienten mit Demenz zu verbessern und ihre betreuenden Angehörigen zu unterstützen. Das Projekt, das seit Juni 2005 in der Modellregion Mittelfranken durchgeführt wird, soll einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Demenzpatienten möglichst lange in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung leben können und dass die physische und psychische Belastung der Angehörigen reduziert wird.

Für die nicht-medikamentösen Versorgungs- und Unterstützungsangebote von Demenzpatienten und ihren Angehörigen fehlen zur Zeit noch zuverlässige wissenschaftliche Erkenntnisse. Im Rahmen der Studie soll der betreuende Arzt in die Lage versetzt werden, zusätzlich zu seinen ärztlichen Leistungen und einer leitliniengerechten Therapie qualifizierte Beratungs- und Unterstützungsangebote für seine noch in häuslicher Umgebung lebenden Demenzpatienten und ihre Angehörigen zu vermitteln.

Die Initiatoren von IDA sind die AOK Bayern, der AOK Bundesverband und die forschenden Pharmaunternehmen Pfizer und Eisai, getragen wird sie von Hausärzten in Mittelfranken. Wissenschaftlich begleitet wird IDA von der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Helmholtz-Zentrum München.

Umfassende Informationen und der aktuelle Stand des Projektes werden unter www.projekt-ida.de dokumentiert.

Belegexemplare erbeten an:

Euro RSCG ABC
IDA-Team
Katrin Lange
Kaiserswerther Str. 135
40474 Düsseldorf
Tel: 0211/9149-704
Fax: 0211/9149-855
projekt-ida@eurorscgabc.de